

Monatsbrief Februar/März 2018

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

zugegeben, dieser Monatsbrief kommt spät, und das ist einer gewissen Sprachlosigkeit geschuldet, die, angesichts der Berliner Politik, vielleicht verständlich ist.

Dass die Koalition aus CDU/CSU und SPD, große Koalition kann man das wohl nicht mehr nennen, fortgeführt wird, überrascht nicht. Der Ton wird allerdings aggressiver. Seehofer pöbelt nicht mehr nur in München, sondern jetzt auch in Berlin. Dieser Mensch muss komplett übergeschnappt sein, wenn er im Zusammenhang mit seiner Äußerung, „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“, darauf hinweist, dass Deutschland nicht nur durch das Christentum geprägt ist, sondern vor allem den „christlichen Werten“ verpflichtet ist. Welche christlichen Werte, Herr Seehofer? Kreuzzüge, Hexenverfolgung und Scheiterhaufen, Pogrome gegen jüdische Mitbürger, Vernichtung von Kulturgütern und das Schleifen von Klöstern, Viehische Ermordung von Mönchen und Priestern und die Schändung von Nonnen im Zusammenhang mit der Reformation, Anzettelung von zwei Weltkriegen durch eine christlich geprägte Täterschaft, die politische Gefangenschaft der Kirche im Bündnis von „Thron und Altar“, ihre Verquickung mit der NSDAP... (und heute Feldgeistliche der Bundeswehr in aller Welt!).

Christlicher Widerstand im Zusammenhang mit Aufklärung und Humanismus, christlicher Widerstand, der sich auf die Bergpredigt bezieht, blieb stets auf Einzelkämpfer beschränkt, die im Mittelalter auf Scheiterhaufen endeten und später in den faschistischen Konzentrationslagern. Auch heute befinden diese Widerständler sich außerhalb der Amtskirche und des Papsttums.

Das Ausmaß dieser moralischen Verkommenheit der SPD-Führung, die sich ohne Not in dieses Kriegs- („Flinten- Uschi“) und Pöbelkabinett (Spahn!) hat einkaufen lassen, ist nicht mehr (?) zu überbieten. Darüber hinaus hat man ganz bewusst in Kauf genommen, dass der AfD als stärkste „Oppositions“- Partei im bürgerlichen Parlament eine herausgehobene Rolle zukommt.

Umso wichtiger ist die weitere Profilierung unserer Fraktion, um deutlich zu machen, dass es gegen Krieg und Militarismus und gegen das Diktat des Kapitals **eine** Opposition gibt.

Das Berliner Parlament ist übrigens mit seinen über 700 Mitgliedern, nach dem chinesischen Volkskongress, das zahlenmäßig größte weltweit. Allerdings gehen Quantität und Qualität nur selten eine glückliche Ehe ein.

In der Partei schwelt weiter die Auseinandersetzung mit dem Rubrum „Linke Sammlungsbewegung“. Die KPF hat dazu eine klare Haltung bezogen. Der Beitrag von Ellen Brombacher, „DIE LINKE ersetzen oder stärken?“, ist im RotFuchs, März 2018, und in unseren *Mitteilungen*, April 2018, nachzulesen. Wir hoffen, dass auf dem Bundesparteitag eine Klärung erfolgen wird, die zur inhaltlichen und organisatorischen Stärkung unserer Partei beiträgt.

Am 11. März ist Victor Grossman 90 Jahre alt geworden. Vital und humorvoll bereichert er mit seinen Beiträgen stets unsere Bundeskonferenzen.

Geboren als Stephen Wechsler in New York City, wurde er 1945 Mitglied der KP der USA. Nach seinem Ökonomiestudium in Harvard kam er 1950 als Wehrpflichtiger mit seiner Einheit nach Bayern. Um seiner drohenden Inhaftierung wegen seiner politischen Einstellung zu entgehen, desertierte er und schwamm am 12. August 1952 bei Linz über die Donau in den sowjetisch

besetzten Teil Österreichs. Nach einer Reihe von Zwischenstationen gelangte er schließlich in die DDR und erwarb, nach dem Harvard- Diplom, ein Diplom an der Karl- Marx- Universität in Leipzig.

Um seine Familie in den USA zu schützen, nahm er den Namen Victor Grossman an. Sein Leben ist so bunt und abenteuerlich, sein journalistisches und kulturelles Wirken in der DDR so umfangreich, dass wir nur empfehlen können, seine Bücher zu lesen: Crossing The River (2003), Madrid- Du Wunderbare (2006), Ein Ami blickt auf die DDR zurück (2011), Rebel Girls: 34 amerikanische Frauen im Porträt (2013) und vieles weitere.

Lieber Victor, wir gratulieren dir ganz herzlich und wünschen dir alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, nicht versiegenden Kampfesmut und Freude am Leben.

Solidarische Grüße

KPF der Niedersachsen der Partei DIE LINKE
Für den LandessprecherINNENrat:

Christine Melcher
Ulrich Vanek